

THEMENSCHWERPUNKT	Vormodernes Erzählen
PANELTITEL	Stimme(n) im Text: Autor und Erzähler in mittelalterlichen Literaturen
PANELLEITER/IN	Florian Kragl (Erlangen) für das DFG-Netzwerk Mittelalterliche Narratologie
REFERENTEN/INNEN	Brigitte Burrichter (Würzburg), Stephan Conermann (Bonn), Eva von Contzen (Freiburg i. Br.), Dominik Hey (München), Florian Kragl (Erlangen), Sabine Walther (Bonn/Kopenhagen)

PANELABSTRACT

Die letzten Jahrzehnte haben in der Literaturtheorie und in der Narratologie gegenläufige Bewegungen der Konzepte 'Autor' und 'Erzähler' gezeitigt. Den einen Extrempol markieren fein ausdifferenzierte Modelle, die vom realen Autor über einen impliziten hin zu einem (oder gar mehreren) Erzählern führen; ihr Gegenstück ist die radikale Rückkehr zum Prinzip eines gleichsam starken Autors, der, wenn nicht triftige Gründe dagegen stehen, dann eben auch jene Stimme ist, die wir hören, wenn wir einen narrativen Text lesen: dessen Erzähler. Während das eine Extrem Eingang gefunden hat in das 'klassische' Kommunikationsmodell der strukturalistischen Narratologie, wird jüngst wieder mit größerer Vehemenz eine 'neue Einfachheit' verfochten, die auch als eine Rückkehr zu alten Gewohnheiten der bürgerlichen Lesekultur begriffen werden kann. Charakteristisch für den gesamten so beschriebenen Diskurs ist allerdings, dass er ganz überwiegend auf die Belange des 'modernen' Erzählens Bezug nimmt. Die gegenständliche Sektion hingegen wird danach fragen, inwieweit die Konzepte 'Autor' und 'Erzähler' auch für mittelalterliche Literatur relevant sind, wo sie sich berühren, in welchen Fällen sie auseinander treten, und in welcher Weise die narratologische Frage nach Autor - und/oder Erzählerstimme für ein Verständnis einer Poetik der 'alten' Literatur mit ihrer sehr spezifischen medialen und kulturellen Bedingtheit relevant ist oder sein kann.

VORTRAGSTITEL

Florian Kragl (Erlangen, Germanistik):

Autor und Erzähler im Mittelalter – eine theoretische Skizze

Brigitte Burrichter (Würzburg, Romanistik):

Ich-Erzähler. Am Beispiel von Raouls de Houdenc 'Songe d'Enfer' und Huons de Méry 'Le Tournoiement Antechrist'

Eva von Contzen (Freiburg i. Br., Anglistik):

Alles nur geträumt? Erzählen ohne Erzähler

Dominik Hey (München, Germanistik):

Mittelhochdeutsche Dietrichepik – Erzählen im Spannungsfeld zwischen heroisch-mündlicher und arthurisch-schriftlicher Tradition

Stephan Conermann (Bonn, Islamwissenschaft):

Narratio Aliena? Kulturspezifische Erzählstrategien in 'nicht-abendländischen' Lebensdarstellungen: persische Autobiographien aus dem 17. Jahrhundert

Sabine Walther (Bonn/Kopenhagen, Skandinavistik):

Verschriftung oder Verschriftlichung des oralen Erzählers? Zum Problem des Erzählers in der altisländischen Sagaliteratur